

**Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 21. August
2025**

Inhaltsverzeichnis:

Photovoltaikanlage auf Betriebshof des Luisenparks	3
Letzte Gelegenheit: „Tavares Strachan – SUPERNOVAS“	4
KinokultOpenAir auf dem Neumarkt	5
Biodiversitätsstrategie: Bau von Nisthilfen.....	6
Kontrollaktion in der Fußgängerzone.....	7
rem-Blog zu Reisen	8
Midcareer Award für Bildende Kunst	9
Ordnungsdienst auch dieses Jahr wieder mit dem Rad im Einsatz.....	11
Agressive Bettler: Wichtige Tipps	12
Berufsbetreuerinnen und -betreuer gesucht	14
Kombibad Herzogenried: Baustelle schreitet voran.....	15
Spielzeit 2025 / 26 am Nationaltheater	16
Joachim Bandau: Die frühen Polyesterskulpturen 1967–1974	18
Stadt im Blick	19
Impressum Amtsblatt.....	21
Stimmen aus dem Gemeinderat	22
Rechtlicher Hinweis:	22

Photovoltaikanlage auf Betriebshof des Luisenparks

Die Stadt Mannheim treibt die Energiewende weiter voran. Seit Mai dieses Jahres liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Betriebshof im Luisenpark klimafreundlichen Strom. Mit einer Modulfläche von rund 1.100 Quadratmetern und einer Leistung von über 244 Kilowatt-Peak leistet sie einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Mannheim.

Die neue Photovoltaikanlage erzeugt jährlich rund 256.000 Kilowattstunde Solarstrom – das entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von etwa achtzig Vier-Personen-Haushalten. Der erzeugte Strom wird direkt vor Ort genutzt und versorgt den Luisenpark mit grüner Energie. Gerade im Sommer, wenn die Sonne scheint, strömen zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den Luisenpark und führen hierdurch zu einem erhöhten Stromverbrauch. Dieser kann zukünftig zu einem Teil über die Photovoltaikanlage gedeckt werden. Damit leistet die Photovoltaikanlage einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Ökobilanz des Luisenparks, der als grüne Oase Mannheims eine zentrale Rolle für das Stadtklima spielt.

Die neue Solaranlage ist Teil der umfassenden Photovoltaik-Offensive der Stadt Mannheim, mit der geeignete Dach- und Freiflächen systematisch für die Nutzung von Sonnenenergie erschlossen werden. Ziel ist es, den gesamten Strombedarf der Stadtverwaltung, inklusive Schulen und Eigenbetriebe, bilanziell durch erneuerbare Energien zu decken.

Auftakt der Offensive bildete die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kinderhauses Dresdener Straße im Jahr 2022. Inzwischen wurden mit Unterstützung der Smart City Mannheim 47 Projekte realisiert. Dazu zählen Schulen und Kindertagesstätten aber auch Wahrzeichen wie die Kunsthalle oder das Alte Volksbad. Ein besonderes Highlight ist die Photovoltaikanlage auf der U-Halle im Spinelli-Park. Mit 6.800 Quadratmetern bedeckt sie eine Fläche in Fußballfeldgröße und ist derzeit die größte Photovoltaikanlage auf einem öffentlichen Gebäude in Mannheim, gefolgt von der Photovoltaikanlage auf dem Betriebshof im Luisenpark. Alle Projekte zusammen liefern eine Gesamtleistung von rund 3.228 Kilowatt-Peak und sparen pro Jahr etwa 1.711 Tonnen CO₂ ein. Umgerechnet auf einen durchschnittlichen Vierpersonenhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.000 Kilowattstunden könnten mit dieser Leistung rund 1.076 Haushalte versorgt werden. Finanziert werden die Anlagen der Photovoltaik-Offensive im Wesentlichen aus dem Klimafonds der Stadt Mannheim.

Derzeit befinden sich mehrere weitere Photovoltaikanlagen in der Umsetzung. Besonders hervorzuheben ist eine Freiflächenanlage auf dem Gelände der Kläranlage im Mannheimer Norden: Auf einer Fläche von rund 5.500 Quadratmetern entsteht dort eine Photovoltaikanlage mit einer geplanten Leistung von knapp 1.000 Kilowatt-Peak. Weitere 18 Aufdachanlagen mit insgesamt über 2.000 Kilowatt-Peak sind derzeit in Planung oder Vorbereitung.

Letzte Gelegenheit: „Tavares Strachan – SUPERNOVAS“

Die erste große Retrospektive von Tavares Strachan „SUPERNOVAS“ ist noch bis einschließlich Sonntag, 24. August, in der Kunsthalle zu sehen.

Sister Rosetta Tharpe, Marsha P. Johnson, Rosalind Franklin, Robert Henry Lawrence Junior: Obwohl sie alle Pionierinnen und Pioniere in ihrem jeweiligen Feld waren und große Errungenschaften in Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft leisteten, sind ihre Namen nicht eingegangen in die allgemeine Geschichtsschreibung – als Teil der Schwarzen Diaspora blieben sie unsichtbar und ihre Verdienste wurden zumeist anderen zugeschrieben. Wie mit einer Vergangenheit umgehen, die in den dominanten eurozentrischen Narrativen nur als Randerscheinung, als Geschichte des „Andersseins“, als Alternative zu vorherrschenden Erzählungen vorkommt?

Tavares Strachan (*1979 in Nassau, Bahamas, lebt in New York) arbeitet mit seinem Werk gegen die Mechanismen der Unsichtbarkeit an. Er widersetzt sich der Vorstellung der peripheren Geschichte und verortet die Erzählungen der Schwarzen Diaspora als zentrale Äußerungen innerhalb der westlichen Wissenssysteme. Hiermit eröffnet er Möglichkeitsräume, um unsere kollektive Vergangenheit zu beleuchten und Visionen für eine Zukunft der gemeinsamen Erzählungen zu entwickeln.

Am Samstag, 23. August, ab 15.30 Uhr sowie am Sonntag, 24. August, ab 12 Uhr findet jeweils eine Überblicksführung statt. Am Sonntag gibt es ab 15.30 Uhr zudem eine Kuratorinnenführung mit Luisa Heese.

KinokultOpenAir auf dem Neumarkt

Noch bis einschließlich 9. September lädt das kostenfreie Freiluftkino „Mannheim Kinokult Open Air“ wieder dazu ein, Filmkunst zu sehen. Nach fünf erfolgreichen Jahren auf der Aktionsfläche ALTER auf dem Alten Messplatz ist das Kinokult Open Air im vergangenen Jahr auf den Neumarkt im Herzen der Neckarstadt-West umgezogen. Auch in diesem Jahr können sich die Besucherinnen und Besucher auf dem Neumarkt Filmkunst anschauen.

Dabei werden an vier Dienstagabenden musikalische Filme auf großer Leinwand mit einer Mischung aus Spielfilmen und Dokumentationen gezeigt. Der thematische Schwerpunkt „Musik“ wurde in diesem Jahr durch die UNESCO City of Music inspiriert. Am Ende der Reihe wird das MARCHIVUM erstmals alte Dokumentarfilme aus Mannheim präsentieren.

Die Filme starten dienstags zur Dämmerung ab 20.30 Uhr, bis zu 99 Kinogäste finden Platz, der Eintritt ist frei. Reservierungen sind nicht möglich.

„Der große Erfolg im letzten Jahr hat uns darin bestätigt, auch in diesem Jahr das Kinokult Open Air zu fördern. Auch freue ich mich, dass dieses Jahr das Thema Musik hier in der UNESCO City of Music Mannheim den Schwerpunkt setzt. Musik ist eine Universalssprache, die alle Menschen verbindet und interkulturelle Brücken baut“, erklärt Kulturbürgermeister Thorsten Riehle.

„Die neue Spielstätte wurde toll angenommen. Wir hoffen, dass das Programm viele verschiedene Menschen anspricht und auf den Neumarkt lockt, um gemeinsam die Magie des Kinos in ihrer Nachbarschaft zu erleben“, so Jennifer Pohl, Quartiermanagerin der Neckarstadt-West, die dazu einlädt, auch Picknickdecken mitzubringen.

Ewa Wojciechowska, Leiterin des Kulturamtes, freut sich über den Erfolg der Location und hofft auf zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Filmreihe in der Neckarstadt.

Ermöglicht wird die Reihe zum siebten Mal durch den Förderer Kulturamt Mannheim und den Veranstalter Quartiermanagement Neckarstadt-West in Kooperation mit dem Bürgerhaus Neckarstadt.

Witterungsbedingte Änderungen und weitere Informationen: www.neckarstadt-west.de sowie www.facebook.com/Quartiermanagement

Weitere Informationen und das Programm: www.mannheim.de/nachrichten/kinokult-open-air-in-der-neckarstadt-west-0

Biodiversitätsstrategie: Bau von Nisthilfen

Rund 20 Kinder des Kinderchors und zehn Erwachsene der evangelischen Gemeinde in der Neckarstadt beteiligten sich an der Aktion „Nisthilfen für Meisen“. Im Rahmen der kommunalen Biodiversitätsstrategie setzte die Aktion nicht nur ein konkretes Zeichen für den aktiven Artenschutz, sondern auch für die frühzeitige Einbindung junger Generationen in Umweltfragen.

Die Veranstaltung fand im Kirchengarten der Melanchthonkirche statt. Ziel war es, Kindern auf anschauliche Weise Wissen über heimische Tierarten und die Bedeutung der biologischen Vielfalt zu vermitteln – und dabei selbst aktiv zu werden.

Nach einer Begrüßung durch die Leiterin der Unteren Naturschutzbehörde, Dr. Sabine Mahr, wurden die Kinder von Fachleuten der Unteren Naturschutzbehörde in die Welt des Naturschutzes eingeführt.

Biodiversitätsmanagerin Elena Schuster erklärte anschaulich, warum es wichtig ist, unsere heimischen Tierarten und ihre Lebensräume zu schützen und was wir Menschen zum Erhalt der Artenvielfalt tun können. Anschließend durften die Kinder selbst Hand anlegen: Unter fachlicher Anleitung bauten sie in kleinen Gruppen Nisthilfen, die im Kirchengarten sowie an weiteren geeigneten Stellen auf dem Kirchengelände und an der Kirche selbst angebracht werden sollen.

Neben der handwerklichen Aktivität stand auch die Beteiligung an der Biodiversitätsstrategie selbst auf dem Programm: In einer kindgerechten Ideensammlung konnten die Teilnehmenden weitere Vorschläge zum Schutz der Natur auf dem Kirchengelände einbringen. Die Veranstaltung wurde von der Unteren Naturschutzbehörde gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde in der Neckarstadt organisiert.

Mit der Veranstaltung wurden gleich zwei zentrale Ziele der kommunalen Biodiversitätsstrategie umgesetzt: die Förderung des Bewusstseins für biologische Vielfalt sowie die Schaffung konkreter Schutzmaßnahmen – in diesem Fall in Form von Nisthilfen für Vögel. Die Strategie wird im Rahmen des gleichnamigen Projekts „Erstellung einer Biodiversitätsstrategie für den Stadtkreis Mannheim“, das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert wird, entwickelt.

Weitere Informationen zur kommunalen Biodiversitätsstrategie: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/biodiversitaetsstrategie

Kontrollaktion in der Fußgängerzone

Mit dem Anstieg der Temperaturen und dem damit verbundenen höheren Besuchendenaufkommen in der Fußgängerzone setzt der städtische Ordnungsdienst seine Kontrollaktion „Für ein gutes Miteinander in der Fußgängerzone“ fort. Dabei liegt – wie auch schon im Frühjahr – der Fokus auf der Aufklärung von Rad- und E-Scooter-Fahrerinnen und -Fahrern sowie auf dem Lieferverkehr, um die geltenden Regeln ins Bewusstsein zu rufen und damit die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten.

„Die Schwerpunktkontrollen im Frühjahr haben gezeigt, dass viele Verstöße auf Unwissenheit beruhen. Deshalb setzen wir mit den Kontrollen weiterhin auf Aufklärung und direkte Ansprache vor Ort. Unser Ziel ist ein respektvolles Miteinander in der Innenstadt – damit sich alle, egal ob zu Fuß, mit dem Rad oder dem Lieferfahrzeug, sicher und wohl fühlen können“, so Bürgermeister Dr. Volker Proffen.

In der Fußgängerzone gelten gewisse Regeln. So ist Radfahren zwischen 20 und 8 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen erlaubt. Das Befahren der Fußgängerzone mit E-Scootern ist zu jeder Tageszeit grundsätzlich untersagt. Wer mit dem Fahrrad oder E-Scooter unterwegs ist, sollte die dafür vorgesehenen Wege nutzen und nicht den Gehweg – das gilt für das gesamte Stadtgebiet. Lieferfahrzeuge dürfen die Planken nur zwischen 0 und 11 Uhr befahren und müssen ihre Geschwindigkeit anpassen. Außerdem sind die Ladezonen in den anliegenden Seitenstraßen dem Lieferverkehr vorbehalten und müssen freigehalten werden.

Zum Queren der Planken können zugelassene Seitenstraßen genutzt werden. Wer mit dem Rad oder E-Scooter in die Innenstadt fahren möchte, kann dies ganztägig in der parallel zu den Planken verlaufenden Kunststraße oder Fressgasse. Die Überquerung der Planken und der Breiten Straße mit dem Fahrrad ist in folgenden Bereichen möglich: zwischen O 2/O 3, P 2/P 3, T 1/S 1 und I 1/H 1.

Neben der Aktion „Für ein gutes Miteinander in der Fußgängerzone“ führt die Stadt weitere Schwerpunktaktionen durch, wie zum Beispiel gemeinsame Kontrollaktionen mit der Polizei in der Poser-Szene.

rem-Blog zu Reisen

Die Reiss-Engelhorn-Museen gewähren auf ihrer Webseite mit dem rem-Blog regelmäßig Einblicke in ihre abwechslungsreichen Projekte und Sammlungen. Hier kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst zu Wort und berichten von ihrer Arbeit. Passend zu den aktuellen Sommerferien widmet sich eine eigene Rubrik dem Thema Reisen.

Zahlreiche Reiseziele stehen zur Wahl: vom Rhein über das Sehnsuchtsland Italien bis ins ferne Japan. Die Blog-Leserinnen und -Leser erfahren beispielsweise, was in früheren Zeiten auf keinen Fall im Reisegepäck fehlen durfte oder wie die Kurfürsten im 18. Jahrhundert am liebsten ihre Sommerfrische verbracht haben. Sie begleiten die ersten Touristinnen und Touristen im 19. Jahrhundert auf ihre teils abenteuerlichen Reisen, besteigen die Pyramiden oder gehen mit mächtigen Ozeandampfern auf große Fahrt.

Ein Beitrag entführt ans Meer. Um 1900 erlebten Küstenorte einen regelrechten Boom. Hier entstanden auch die im Impressionismus so beliebten Gemälde mit Strandansichten. Einige Beispiele dafür sind ab 21. September in der Sonderausstellung „AUFGETAUCHT! Philipp Klein im Kreis der Impressionisten“ zu bewundern.

Weitere Informationen: <https://blog.rem-mannheim.de>

Midcareer Award für Bildende Kunst

Erstmals vergeben die Heinrich-Vetter-Stiftung und das städtische Kulturamt gemeinsam den „Mannheimer Midcareer Award für Bildende Kunst“ – eine dotierte Auszeichnung für Bildende Künstlerinnen und Künstler 40+.

Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird künftig alle vier Jahre an Künstlerinnen und Künstler vergeben, die bereits lange Jahre in der Region aktiv sind und mit ihrer künstlerischen Arbeit in die Metropolregion Rhein-Neckar wirken.

„Uns ist wichtig, ein Signal an Künstlerinnen und Künstler zu senden, die über viele Jahre hinweg in der Region tätig sind und die damit einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben leisten. Der ‚Midcareer Award für Bildende Kunst‘ soll Unterstützung und Zeichen der Wertschätzung gleichermaßen sein,“ betont Prof. Frankenberg, Vorstandsvorsitzender der Heinrich-Vetter-Stiftung.

Der neue Award richtet sich explizit an die Generation Bildender Künstlerinnen und Künstler 40+, die aufgrund von Altersbeschränkungen bei vielen Ausschreibungen nicht (mehr) zugelassen ist.

„Dank der Heinrich-Vetter-Stiftung können wir künftig für diese Altersgruppe eine dotierte Auszeichnung vergeben. Das ist in finanziell herausfordernden Zeiten besonders wichtig für die Kunstszenen der Metropolregion Rhein-Neckar. Deswegen danke ich der Stiftung und dem Kulturamt der Stadt Mannheim für diese Initiative. Die Kooperation des Kulturamts mit der Heinrich-Vetter-Stiftung setzt damit ein klares Zeichen zur Stärkung der lokalen Kunstszenen“, betont Bürgermeister Thorsten Riehle.

*„Die Auszeichnung hat eine große Bedeutung, da Stipendien und Förderpreise für Künstler*innen ab einem Alter von 40 Jahren nur noch selten vergeben werden. Umso wichtiger ist das Signal, dass kontinuierliches, künstlerisch konsequentes Arbeiten gerade in dieser Lebensphase gewürdigt wird“,* so Ewa Wojciechowska, Leiterin des Kulturamts.

Angedacht und geplant wurde der Midcareer Award im Kulturamt schon seit einigen Jahren, 2025 kann er nun erstmals vergeben werden. Wie beim Mannheimer Kunstpreis der Heinrich-Vetter-Stiftung, der alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, ist mit dem Midcareer Award eine Ausstellung verbunden. Die Ausstellung für den ersten findet von 6. September bis 9. November im PORT25 – Raum für Gegenwartskunst statt, in dem auch die Ausstellungen für die Preisträgerinnen und Preisträger des Mannheimer Kunstpreises der Heinrich-Vetter-Stiftung ausgerichtet werden. Künftig sollen die mit dem Award verbundenen Ausstellungen in wechselnden Mannheimer Institutionen stattfinden.

Die Auswahl für den Midcareer Award erfolgt mittels Nominierung durch ein wechselndes Gremium und eine Fachjury. Der erste Künstler, der ihn erhält, ist der Installations- und Konzeptkünstler Michael Volkmer.

„Die Biografien von Künstlerinnen und Künstlern, die schon lange tätig sind, sind oft besonders interessant, denn sie zeigen selten gradlinige Verläufe. Vielmehr gibt es

Wechsel der Ausdrucksformen, erfolgreiche und weniger erfolgreiche Jahre, künstlerische Krisen und Phasen der scheinbar grenzenlosen künstlerischen Produktivität. Selten sind es schlichte Erfolgsgeschichten, immer sind es Geschichten, die vom unbedingten Weitermachen zeugen. Im Falle von Michael Volkmer, der nun mit dem ersten „Mannheimer Midcareer Award für Bildende Kunst“ ausgezeichnet wird, ist auch der verheerende Atelierbrand im Jahr 2007 zu nennen, der einen Großteil seiner Werke vernichtete“, erläutert Carolin Ellwanger, Beauftragte für Bildende Kunst im Kulturamt und Initiatorin dieser Auszeichnung.

Der 1966 in Ludwigshafen geborene Michael Volkmer studierte an der Freien Akademie Rhein-Neckar in Mannheim und stellt seit über 30 Jahren regelmäßig aus. Mit dem Künstlerkollegen Eric Carstensen gründete er superart.tv, ein Videokünstlerduo, das sich dem kritischen künstlerischen Nonsense verschrieben hat. Auffälligste Gemeinsamkeit der skulpturalen Arbeiten von Michael Volkmer ist der neutralgraue Farbton, in dem zum Beispiel auch sein durch Mannheim wanderndes Mahnmal für die Opfer der Zwangssterilisierungen gehalten ist.

Ordnungsdienst auch dieses Jahr wieder mit dem Rad im Einsatz

Seit Juni ist die Radstreife des Ordnungsdienstes wieder unterwegs. Im Stadtgebiet sorgt sie unter anderem dafür, dass Radwege noch effektiver überwacht werden. Auch der ruhende Verkehr ist im Fokus – in diesem Bereich werden die meisten Verstöße festgestellt. Bürgermeister Dr. Volker Proffen begleitete eine Tour des Ordnungsdienstes mit dem Fahrrad, um sich einen aktuellen Eindruck von der Arbeit der Mitarbeitenden zu verschaffen.

„Allein im Juni und Juli hat unser Ordnungsdienst auf dem Fahrrad rund 1.250 Kilometer zurückgelegt – das entspricht in etwa der Strecke von Mannheim nach Berlin und wieder zurück. Dabei wurden in diesen zwei Monaten insgesamt 3.154 Vergehen beanstandet, davon 2.691 im ruhenden Verkehr“, berichtete Proffen. „Im Vergleich zur Fußstreife beispielsweise kann die Radstreife in deutlich weniger Zeit größere Strecken zurücklegen. Gleichzeitig sind die Kolleginnen und Kollegen für Bürger besser ansprechbar als dies zum Beispiel aus dem Auto heraus möglich ist. Und: Die Fahrradstreifen können auch Bereiche überwachen, die mit dem Fahrzeug schlecht befahren werden können, aber von der Strecke für Fußstreifen zu groß sind. Die Fahrradstreife bietet also eine Vielzahl an Vorteilen.“

Zum sogenannten „ruhenden Verkehr“ zählen zum Beispiel das Parken auf dem Gehweg oder im absoluten beziehungsweise eingeschränkten Halteverbot, was insbesondere auch die Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern sowie Radfahrenden gefährdet.

Bei den Kontrollen in den letzten beiden Monaten entfielen insgesamt 63 Beanstandungen auf unerlaubtes Parken auf dem Radweg. Diese Verwarnungen konnten insbesondere deshalb ausgesprochen werden, weil die Mitarbeitenden selbst auf dem Rad unterwegs waren und durch die falsch geparkten Fahrzeuge behindert wurden.

In vielen anderen Fällen gestaltet sich das Ahnden von Falschparkern auf Radwegen schwierig: Bis der Ordnungsdienst nach einer Bürgerbeschwerde vor Ort eintrifft, sind die meisten Falschparker, die häufig nur kurzzeitig ihre Fahrzeuge regelwidrig dort abstellen, schon nicht mehr anzutreffen – das Vergehen kann also nicht geahndet werden, obwohl die Sicherheit der Radfahrenden zeitweise eingeschränkt war.

Die Ordnungsdienst-Radstreife war in den vergangenen zwei Monaten in der Innenstadt, im Jungbusch, in der Schwetzingerstadt/Oststadt, auf dem Lindenhof, in Neckarau, Rheinau, Käfertal, auf dem Waldhof, in Neuostheim, Friedrichsfeld, Seckenheim und auf der Vogelstang unterwegs. In Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern ist die Bestreifung mit dem Fahrrad dabei auf viel positive Resonanz gestoßen.

Bereits seit 2016 ist der Ordnungsdienst mit dem Rad unterwegs, mittlerweile mit bis zu 14 Personen gleichzeitig. Dabei hat sich das E-Bike als besonders effektives Mittel erwiesen, um die Stadtteile zu befahren. Die Radstreife wird auch in diesem Jahr wieder bis Oktober im gesamten Stadtgebiet im Einsatz sein.

Agressive Bettler: Wichtige Tipps

Da aktuell vermehrt aggressives, aufdringliches oder einschüchterndes Betteln in der Innenstadt zu beobachten ist, möchte die Stadtverwaltung nochmals auf den richtigen Umgang mit diesem Verhalten hinweisen. Bei Personen, die auf diese Weise betteln, liegt nicht immer eine individuelle Not vor. Oftmals stecken gerade bei aggressiven Bettlerinnen und Bettlern organisierte Banden dahinter. Das über den Tag erbettelte Geld fließt an Hintermänner, die bettelnde Person selbst bekommt davon nur wenig.

Laut Allgemeiner Polizeiverordnung der Stadt Mannheim ist das aufdringliche oder bedrängende Betteln sowie das Betteln mit oder mittels Minderjähriger untersagt. Wer beim Einkaufen oder dem Stadtbummel damit konfrontiert wird oder dieses Vorgehen beobachtet, sollte den direkten Kontakt vermeiden und den städtischen Ordnungsdienst unter 0621/293-2933 (montags bis freitags 7 bis 24 Uhr sowie samstags 10 bis 24 Uhr) oder das örtlich zuständige Polizeirevier (www.polizei-bw.de/dienststellenfinder) informieren.

Im akuten Fall einer Bedrohung oder Gefährdung durch Bettlerinnen und Bettler sollte der Notruf 110 gewählt werden.

Das zählt zu aufdringlichem oder bedrängendem Betteln:

- Forderndes Ansprechen mit der Bitte um Geld
- Festhalten oder Greifen nach Menschen zur Verhinderung des Weitergehens mit der Bitte um Geld
- Aktives In-den-Weg-stellen zur Verhinderung des Weitergehens mit der Bitte um Geld
- Herantreten an Fahrzeuge, die an Ampelanlagen verkehrsbedingt halten müssen, mit der Bitte um Geld
- Das „Pfandbetteln“ an roten Ampeln oder im stockenden Verkehr
- Sogenannte „Rosenverkäufer“
- Vermeintlich kostenlose Abgabe von Blumen oder Rosen unter Aufforderung zu einer Spende

Verstöße gegen die Allgemeine Polizeiverordnung können zu Bußgeldern in Höhe von 150 Euro oder Platzverweisen führen.

In Mannheim muss niemand auf der Straße leben – der Erhalt der Wohnung und die Vermeidung von Obdachlosigkeit haben für die Stadtverwaltung sehr hohe Priorität. Sie arbeitet mit allen Trägern und Kooperationspartnern der Wohnungslosenhilfe eng vernetzt und leistet in Einzelfällen übergreifende Fallberatung.

Daneben unterhält die Stadt Mannheim eigene Unterkünfte zur Behebung von Obdachlosigkeit. Allerdings gibt es auch etliche Personen, die im öffentlichen Raum als vermeintlich obdachlos wahrgenommen werden, es aber nicht sind. Wer

hilfsbedürftige Menschen unterstützen möchte, sollte Spenden an einschlägig bekannte, vertrauenswürdige Organisationen richten.

Berufsbetreuerinnen und -betreuer gesucht

Die Zahl der Menschen, die auf rechtliche Betreuung angewiesen sind, steigt – auch in Mannheim. Doch die Zahl der Berufsbetreuerinnen und -betreuer hält mit dem Bedarf derzeit nicht Schritt. Dabei ist die rechtliche Betreuung anderer Menschen eine spannende und verantwortungsvolle Tätigkeit: Rechtliche Betreuerinnen und Betreuer vertreten volljährige Personen, die ihre Angelegenheiten – etwa in Vermögens- oder Gesundheitsfragen – aufgrund von körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen nicht mehr selbst regeln können. Sie kümmern sich um Anträge bei Behörden, organisieren Hilfen und wahren die Rechte der betreuten Menschen. Es ist eine sinnvolle, abwechslungsreiche Tätigkeit mit gesellschaftlicher Relevanz – und ein Beruf mit Perspektive.

„Viele wissen gar nicht, dass man diese Tätigkeit selbstständig und mit großer Gestaltungsfreiheit ausüben kann“, sagt Nicolas Frank von der Betreuungsbehörde Mannheim. Besonders gefragt sind Personen mit einem Studium der Sozialen Arbeit, der Sozialpädagogik oder zwei abgeschlossenen juristischen Staatsexamen. Doch auch Quereinsteigerinnen und -einsteiger können sich nach einem Sachkundelehrgang als Berufsbetreuerin oder Berufsbetreuer registrieren lassen. Bei der Registrierung wird individuell geprüft, ob Vorerfahrungen anerkannt werden können und welche Sachkundenachweise noch zu erbringen sind.

Die Nachfrage nach Personen, die eine Betreuung übernehmen können, ist groß, die Auftragslage stabil. Es besteht ein deutlicher Mangel an Berufsbetreuerinnen und -betreuern – mit weitreichenden Folgen für hilfebedürftige Menschen, die dringend Unterstützung benötigen, um ihr Leben weiter möglichst selbstständig führen zu können. Wer also auf der Suche nach einer verantwortungsvollen, krisensicheren Tätigkeit ist, der sollte sich über die Tätigkeit als Berufsbetreuerin oder Berufsbetreuer informieren.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/berufsbetreuungen,

0621/293-9471, betreuungsbehoerde@mannheim.de

Kombibad Herzogenried: Baustelle schreitet voran

Das neue Kombibad Herzogenried, das sich aktuell in Bau befindet, wird mit seinen großen Becken für Schul- und Leistungsschwimmen wettkampftauglich sein. Gleichzeitig wird es mit Rutschröhre, Strömungskanal, Kletterwand und Textil-Dampfbad einen hohen Freizeitwert haben.

Die Kletterwand wurde jetzt geliefert und am Sprungbecken gegenüber den Sprungtürmen aufgebaut. Sie ist über 5 Meter hoch und 2 Meter breit – ein weiteres Highlight im neuen Kombibad, das 2026 eröffnet wird.

Das Kombibad Herzogenried ist das größte Infrastrukturprojekt des Mannheimer Sports im letzten Jahrzehnt und aktuell die zweitgrößte Baustelle in Mannheim. Sein Bau ist Kernelement des stadtweiten Bäderkonzepts: Das Kombibad wird eine zentrale Rolle für den schulischen Schwimmunterricht, aber auch für das Sport- und Freizeitschwimmen in der Stadt einnehmen. Es verbindet modernste Architektur, Funktionalität im Bäderbereich und eine hohe Energieeffizienz.

Weitere Informationen: Informationen zu den Öffnungszeiten und Angeboten der weiteren städtischen Bäder gibt es auf www.mannheim.de/schwimmbaeder

Spielzeit 2025 / 26 am Nationaltheater

Im September startet die Spielzeit 2025.26 im Nationaltheater. Der Spielplan macht Angebote an alle Bevölkerungsgruppen. Am Sonntag, 21. September, findet das traditionelle Theaterfest im OPAL als schwungvoller Auftakt statt.

In der Opernsparte gibt es neun Premieren und insgesamt acht Wiederaufnahmen aus dem Repertoire. Zu den Premieren gehört „Lohengrin“ (26. Oktober), wo die Themen Umbruch und Utopie behandelt werden. Die Familienoper „Alice im Wunderland“ (14. November) erzählt die Geschichte einer geheimnisvollen Welt und verspricht ein Opernvergnügen für alle Altersstufen.

In einer ebenfalls nicht irdischen Welt spielt die Festivalpremiere des Mannheimer Sommers, Mozarts „Zauberflöte“ (18. Juni). Am 30. April ist das Sonderkonzert zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy und Erich Wolfgang Korngold. In der Produktion „Lucrezia Borgia“ (7. Dezember) steht die historische Giftmischerin und Mörderin Lucrezia im Fokus.

Bei den Wiederaufnahmen können Besucherinnen und Besucher unter anderem „Parsifal“ erleben, welcher zu Karfreitag 2026 auf die Bühne zurückkehrt. „Csárdásfürstin“, „Pagliacci“, „Hänsel und Gretel“ und der „Barbier von Sevilla“ bilden weitere Highlights des Repertoires im OPAL. Am Schlosstheater Schwetzingen wird es neben den „Comedian Harmonists“ Mozarts „Così fan tutte“ zu sehen geben.

Der Mannheimer Sommer bietet zwischen 18. und 28. Juni eine Vielzahl an Produktionen, Konzerten und Veranstaltungen in der Oper am Luisenpark an. Zudem ist ein Wettbewerb für experimentelle Musiktheaterproduktionen, die an Orten rund um OPAL gezeigt werden, für den April ausgeschrieben. Weitere Veranstaltungsreihen wie die Familienkonzerte mit dem Nationaltheater-Orchester, der Musiksalon, die Café Concerte oder „Treffpunkt OPAL-Foyer“ werden in der Spielzeit 2025.26 fortgesetzt, Regenbogen-Benefiz, Silvesterfeier oder Schloss in Flammen gehören fest zum Veranstaltungskalender.

Das Schauspiel verspricht 15 Premieren, mit vier Uraufführungen. Von zeitlosen Klassikern und Romanadaptionen bis zu spektakulären Uraufführungen und einem außergewöhnlichen Sommertheater wird einiges abgedeckt.

Den Auftakt bei den Premieren macht das Drama „Endspiel“ am 26. September im Studio Werkhaus. Einen Tag später ist die Premiere „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich Kleist im Alten Kino Franklin. Weitere Premieren sind „Slippery Slope – fast ein Musical“ am 7. November, „Miss Sara Jevo“ am 29. November und „Das Lehrerzimmer“ am 5. Dezember.

Am 30. Januar wird Shakespeares Klassiker „Hamlet“ auf die Bühne gebracht. Das Auftragswerk von Hausautor Emre Akal wird am 31. Januar im Studio Werkhaus uraufgeführt. Dabei geht es um die Unterscheidung menschlicher Gefühle von KI-Simulationen.

Mit gesellschaftlichen Themen beschäftigen sich auch „Die Freiheit einer Frau“ (21. Februar), was die Emanzipation einer Mutter aus Armut und männlicher Gewalt zeigt,

sowie „Dinge | über | Leben“ (27. Februar) mit Fokus auf Mevlüde Genç, die nach dem Brandanschlag von Solingen 1993 Kämpferin für Frieden und Menschlichkeit war.

Das Mannheimer Stadtensemble gründet die Punkakademie Mannheim. Am 20. März zeigt es die Uraufführung „All My Life Watching Amerika“. Die Reihen „Ins kalte Wasser: Bühne frei für den Theaternachwuchs“, „Das Haymatministerium“ und „Mannheimer Reden“ werden fortgesetzt.

Barrierefreie Zugangsangebote, wie mehrsprachige Übertitel, Early Boarding, Relaxed Performances und Audiodeskription, werden weiterhin verstärkt gefördert und ausgebaut.

Wer alleine ins Theater gehen möchte, kann an dem neuen Angebot „Schiller sucht Anschluss“ teilnehmen. Hier besucht man eine Vorstellung und tauscht sich danach bei einem Getränk aus.

Auch für Tanzbegeisterte hat das neue Programm einiges zu bieten. Die Spielzeit beginnt mit der Premiere „Boléro, Boleró“ im Alten Kino Franklin (18. Oktober). Im Winter wird im NTM Tanzhaus die „Christmas Rhapsody“ (28. November) aufgeführt.

2026 rückt der Orchester-Tanzabend „Shakespeare & Love“ (24. Januar) im OPAL erst einmal das Thema Liebe in den Fokus und kreiert eine Atmosphäre emotionaler Tiefe und dramatischer Intensität. Etwas später präsentieren die Ensemblemitglieder ihre eigenen Produktionen in dem Format „Choreografische Werkstatt“ (7. März).

Am 16. Mai findet schließlich mit „Wer darf hier Mann sein?“ die zweite Premiere im Alten Kino Franklin statt. Das Stück setzt sich mit unserem Geschlechterverständnis sowie den Rollenbildern unserer Zeit auseinander.

Beim Jungen NTM wird mit „Mutter dili – alle Farben meiner Sprache“ (14+) am 31. Oktober Aufmerksamkeit auf die Macht von Mehrsprachigkeit gelenkt. Auch das mehrfach preisgekrönte Bilderbuch „Mondeis“ (4+) findet am 30. November als Soloperformance seinen Platz im Spielplan. Am 1. März greift das Stück „Hall of Fans“ (13+) verschiedene Fragestellungen rund um die Dynamik zwischen Fans und ihren Stars auf. Als Klassiker für Groß und Klein wird Erich Kästners „Emil und die Detektive“ (7+) am 18. April inszeniert.

In Zusammenarbeit mit der Alten Feuerwache entsteht die Konzert-Reihe „Baby Rave“ (19. Oktober). Dabei spielen Musikerinnen und Musiker Konzerte für Babys und ihre Eltern. Des Weiteren können Kinder zwischen neun und 13 Jahren erstmals in den Räumlichkeiten des Jungen Nationaltheaters übernachten.

Weitere Informationen: www.nationaltheater-mannheim.de/spielplan

Joachim Bandau: Die frühen Polyesterskulpturen 1967–1974

Noch bis 26. Oktober ist eine Ausstellung zu Joachim Bandau in der Kunsthalle zu sehen. In den späten 1960er-Jahren begann der Künstler (*1936 in Köln), monumentale Skulpturen aus dem noch neuen Material Polyester zu schaffen. Mit ihren betörend glänzenden Oberflächen, gewunden-biomorphen Formen und technoiden Attributen verhandeln sie das hybride Verhältnis von Mensch und Maschine, von Körper und Technologie, von wissenschaftlichem Fortschritt und den Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs.

In enger Zusammenarbeit mit dem Künstler wird in dieser Ausstellung eine Auswahl von zentralen Werken dieser frühen Schaffensphase präsentiert, die ihre Relevanz sowohl für zeitgenössische Kunstpraktiken als auch für die Reflektion politischer Fragestellungen bis in die Gegenwart behalten haben.

Als Ausgangspunkt seiner Arbeiten dienten Bandau zumeist Kleiderpuppen, die er zersägte, mit Polyester überzog und mit technischen Versatzstücken wie Schläuchen, Griffen oder Armaturen kombinierte. Die monströsen Neuschöpfungen zeigen sich als Ausdrucksträger einer Zeit, die politisch geprägt war von der Sorge um die Demokratie und die Bürgerrechte in der Bundesrepublik: Das Werk „Großes weißes Hörcelmonument“ aus der Sammlung der Kunsthalle Mannheim bildet eine künstlerische Reaktion auf den Abhörskandal von 1963 und den technischen Übergriff auf das Privatleben des Einzelnen. Die Regierung hatte in großem Umfang ihre Bürgerinnen und Bürger telefonisch verfassungswidrig überwachen lassen. Das Wort „Hörcel“ bezieht sich in wortspielerischer Weise auf den damaligen Innenminister Hermann Höcherl, ein einstiges NSDAP-Mitglied, der in diesen politischen Skandal verstrickt war. Die abstehenden Arme der Figur sind eine ironische Anspielung auf dessen Aussage, dass er und seine Beamten schließlich „nicht jeden Tag mit dem Grundgesetz unter dem Arm herumlaufen“ könnten.

Die hier präsentierten Skulpturen sind mit einer Vision des entfremdeten Körpers aufgeladen, der durch moderne Technologien gleichzeitig geschützt und eingeschränkt wird. Bandau bezeichnete diese Werke immer wieder als Monstren: „*Wir glauben, die Monstren seien außer uns, die Monster seien die Anderen. Die Deformationen der Gestalten und Charaktere lassen uns vergessen, dass es sich hier um Personifizierungen unserer subjektiven und kollektiven Probleme handelt, um die Verdrängung unserer eigenen Existenzangst und die Übertragung dieser Ängste auf andere.*“

Joachim Bandau studierte von 1957 bis 1960 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. 1977 nahm er an der documenta 6 in Kassel teil. Er hatte Professuren an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (1982-1986) und der Kunstakademie Münster (1988-2001) inne.

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 25. August, bis Freitag, 29. August, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Dürkheimer Straße – Eberswalder Weg – Magdeburger Straße – Neuostheimer Straße – Poststraße – Seckenheimer Hauptstraße – Spreewaldallee – Waldstraße

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich.

Führung: Stadtgeschichtliche Ausstellung

Jeden Sonntag ab 15 Uhr gibt es eine öffentliche Führung durch die stadtgeschichtliche Ausstellung im MARCHIVUM, Archivplatz 1.

Beim Rundgang vermittelt ein Guide kurzweilig die Highlights der Ausstellung „Typisch Mannheim“, bei der die über 400 Jahre alte Historie Mannheims auf bisher nie dagewesene Weise nachgezeichnet wird.

Auf mehr als 500 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden die großen und kleinen Geschichten, die Mannheims Identität bis heute prägen, multimedial und interaktiv erlebbar gemacht. Die Teilnehmendenzahl für die Führung ist beschränkt, eine Voranmeldung ist nicht möglich.

Der Preis beträgt 2,50 Euro pro Person zuzüglich Eintritt. Treffpunkt ist im Foyer im Erdgeschoss.

Verfilzt und Zugenäht

Am Freitag, 29. August, von 15 bis 16 Uhr wird im Freizeithaus im Luisenpark Nass- und Seifenfilzen angeboten. Es werden bunte Perlen in Seifenwasser gefilzt. Wer genug Geduld mitbringt, kann am Ende vielleicht sogar eine ganze Kette auffädeln. Das Angebot eignet sich für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Die Gebühr beträgt 5 Euro pro Kind zuzüglich Parkeintritt.

Eine Anmeldung im Freizeithaus oder unter 0621/4100541 ist erforderlich.

Themenführung

Die Kunsthalle bietet am Donnerstag, 28. August, ab 10.30 Uhr eine Themenführung mit dem Fokus auf die Sammlung an. Dieses Mal geht es um Kunst des 19. Jahrhunderts. Bei dem überraschenden Rundgang quer durch die Museumsräume können Gemälde, Skulpturen und Installationen verglichen und so vielfältige Erkenntnisse zu künstlerischen Fragestellungen und Ideen gewonnen werden.

Der Eintritt beträgt 6 Euro. Karten sind unter anderem unter <https://shop.kuma.art> erhältlich.

Skandinavischer Krimiabend

Die Stadtbibliothek ist auch in diesem Jahr wieder Teil des Festivals „Kultur in the City“. In diesem Rahmen lädt sie am Freitag, 29. August, 19 Uhr auf der Festivalwiese der CityKirche Konkordien (bei Regen in der Kirche) zu einem Krimiabend mit der Übersetzerin Maike Dörries ein, die Einblicke in ihre Arbeit mit der skandinavischen Literatur gibt. Mit über 100 Übersetzungen – unter anderem von Jussi Adler-Olsen, Håkan Nesser oder Katrine Engberg – hat sie dazu beigetragen, nordische Spannungsliteratur hierzulande bekannt und beliebt zu machen. Für ihre Arbeit wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

Altrheinfähre wieder in Betrieb

Der Fährbetrieb der Altrheinfähre in Sandhofen wurde wieder aufgenommen. Täglich, einschließlich an Sonn- und Feiertagen, wird die Fähre von 10 bis 20 Uhr verkehren. Montags, sofern kein Feiertag ist, bleibt die Fähre geschlossen. Die Fähre legt wie gewohnt von der Friesenheimer Insel in Richtung Sandhofen zur vollen Stunde ab und fährt von Sandhofen jede halbe Stunde zurück. In der Mittagszeit, zwischen 13 und 14 Uhr, pausiert der Betrieb.

Der letzte Betriebstag 2025 ist Sonntag, 28. September.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

FDP / MFM: Hitzeschutz in Mannheim sicherstellen: entsiegeln, verschatten, Verdunstungskälte und Trinkbrunnen sind einfache und effektive Maßnahmen

Mannheim ist im besonderen Maße von Hitze betroffen. Um auf Gegenmaßnahmen hinzuweisen war die FDP / MfM-Fraktion bereits im letzten Jahr auf einer Tour über Mannheims Plätze, dieses Jahr mit Schwerpunkt Trinwasserbrunnen.

Dazu erklärt erklärte die Fraktionsvorsitzende Birgit Reinemund: „*Mannheim ist die heißeste Stadt Deutschlands, das kann so nicht bleiben. Auch bei engen Kassen lassen sich einfache und effektive Maßnahmen umsetzen, um Entlastung für die Menschen zu erreichen. In zahlreichen Anträgen haben wir Vorschläge dazu eingebracht. So fordern wir weitere Trinkbrunnen an allen zentralen Plätzen der Stadt. Die bisher errichteten sind ein erster guten Schritt. Unkomplizierter, kostenfreier Zugang zu Wasser ist bei heißem Wetter wesentlich für die Gesundheit aller Menschen, besonders für Senioren und Kleinkinder.*“

Volker Beisel, Sprecher für Stadtentwicklung führt aus: „*Direkte Abkühlung erreichen wir durch Entsiegelung, wo immer möglich, und über Verdunstung durch den Einsatz von Sprühnebel, wie es andere Städte bereits vormachen. Das wäre eine gute Lösung z. B. für den Lindenhofplatz. Verschattung durch zusätzliche Bäume ist gerade in der besonders heißen Innenstadt oft nicht möglich da über Tiefgaragen, Rohren und Leitungen häufig keine ausreichend dicke Erdschicht möglich ist. Dort fordern wir auch optisch reizvolle Rankgestelle, um kühlendes Grün zu ermöglichen und die Aufenthaltsqualität auf Plätzen wie dem Dalbergplatz deutlich zu erhöhen.*“

Prof. Kathrin Kölbl, Bildungs- und Jugendpolitische Sprecherin der Fraktion, betont: „*Wir müssen pragmatisch handeln, von veralteten Zerrbildern wegkommen und mit Klimaanlagen und neuer Technik in KiTas und Schulen für Kühlung Sorgen. Technisch sind sie identisch zu Luft-Wärmepumpen und bei größter Hitze ist der Anteil an Solarstrom im Strommix auf einem Höchststand, so dass die vermeintliche Klimaschädlichkeit durch hohen Energieverbrauch von Klimaanlagen längst überholt ist. Solarenergie und Klimaanlagen sind eine ideale Kombination. Wir setzen uns dafür ein, bei zukünftigen Um- und Neubauten von Schulen und KiTas standardmäßig Klimaanlagen einzubauen. Gerade die Kleinsten können sich noch nicht gut an Hitze anpassen und brauchen unseren besonderen Schutz.*“

Rechtlicher Hinweis:

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.